



Gemeinde Emmetten in Zahlen

Geografie

Höhe	762	m. ü. M. (Mittelwert)
höchster Punkt	2'246	m. ü. M. (Schwalmis)
tiefster Punkt	443.60	m. ü. M. (Vierwaldstättersee)

Fläche

Gesamtfläche	2'863 ha / 10.4 %	der Fläche von Nidwalden
Wald	925	ha
See	378	ha
Weiden, Acker, Wiesen	1'307	ha
unkultiviertes Gebiet	188	ha
Strassen, Wege	21	ha
Gebäude, Hofraum, Anlagen	41	ha

Einwohner (per 31.12.2023)

1'642 (inkl. Ausländer mit Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligung)

Altersstruktur

0 – 19 Jahre	16.31 %	271 Personen
20 – 39 Jahre	22.20 %	369 Personen
40 – 64 Jahre	39.83 %	662 Personen
65 und mehr Jahre	21.66 %	360 Personen

Konfession

Römisch-Katholisch	50.42 %	838 Personen
Evangelisch-Reformiert	11.85 %	197 Personen
Konfessionslos / andere / unbekannt	37.73 %	627 Personen



Bevölkerungsentwicklung

	Einwohner
1850	659
1900	593
1950	680
1980	737
2000	1'204
2010	1'244
2011	1'261
2012	1'329
2013	1'363
2014	1'366
2015	1'381
2016	1'391
2017	1'411
2018	1'448
2019	1'453
2020	1'553
2021	1'599
2022	1'626
2023	1'642

Haushalte, Stimmberechtigte

Haushalte in Emmetten	891
Stimmberechtigte	1'136



Das Emmetter Wappen

Im roten Feld drei silberne (weisse) Jakobsmuscheln; so zeigt sich das Wappen der Gemeinde Emmetten.

Das Wappen wurde 1901 von Robert Durrer geschaffen. Die Muscheln spielen auf den Hauptpatron der alten Pfarrkirche an, den Apostel Jakob der Ältere. Robert Durrer hatte den Emmettern als Variante eine bekränzte Kuh mit Fahrtrichel vorgeschlagen, die er persönlich favorisierte, weil darin das alte Sinnbild des Kantons "die Kuh von Unterwalden" heraldisch fixiert worden wäre. Damit fand der aber beim Gemeinderat kein Gehör.



Stammgeschlechter von Emmetten

Beim Familiennamen steht jeweils die Angabe "Landleute von Nidwalden" oder "Alte Landleut in Nidwalden". Das bedeutet folgendes: Vor der Gründung des Bundesstaates 1848 gab es keine allgemeine Niederlassungsfreiheit, man konnte nicht einfach umziehen und am neuen Wohnort die vollen Bürgerrechte geniessen. Bürgerrechte hatte man nur dort, wo man zu den Bürgern - oder eben zu den Landleuten - gehörte. Nur Landleute von Nidwalden konnten also an der Nidwaldner Landsgemeinde teilnehmen, nur Ürtengenossen hatten das Wahlrecht in ihrem Dorf bzw. in ihrer Ürte (die heutigen politischen Gemeinden gab es noch nicht).

Wenn also "Landleute von Nidwalden" beim Namen steht, hat diese Familie irgendwann in der frühen Neuzeit das Nidwaldner Landrecht erworben - was sehr teuer war. Das Datum des Erwerbs ist oft mit der ersten Nennung des Namens in Nidwalden identisch.

"Alte Landleute in Nidwalden" waren ganz bestimmte Geschlechter, die seit alters her (d.h. irgendwann seitdem Mittelalter) in Nidwalden und in Obwalden das Landrecht besaßen, also in beiden Orten Landleute waren. Diese Geschlechter durften in Obwalden und in Nidwalden an der Landsgemeinde teilnehmen und hatten in beiden Orten viele Sonderrechte. Entsprechend privilegiert waren diese Familien. Dies führte natürlich zu Missgunst, und Ob- und Nidwalden stritten sich während Jahrhunderten darum, welche Geschlechter eigentlich zu den alten Landleuten zählten....

Die Wappenbilder und Informationen zu den Stammgeschlechtern der Gemeinde Emmetten wurden vom Staatsarchiv Nidwalden zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu den Stammgeschlechtern von Emmetten stammen aus den Büchern "Ämmättersgeschichte" von Karl Achermann (siehe Shop) und "Nidwalden, Häuser - Kirchen - Leute und Kapellen" von Josef Flüeler-Martinez.

Würsch

Der Name Würsch (germanisch) kommt vermutlich als erstes Ansiedler-Geschlecht in Frage und hat sich im Verlaufe der Jahrhunderte zahlenmässig am meisten verbreitet.

Mit der Ansiedlung von Innerschweizer Geschlechtern in den Kantonen Aargau und Zürich, also auch vom Emmetter-Geschlecht Würsch, hat es folgende Bewandnis: Der Weg führt zurück auf den Franzosenüberfall 1798. Pestalozzi brachte die Waisenkinder von Nidwalden in das Pestalozzi-Heim von Neuhof, Aargau, bildete diese dort aus, und gab sie als Verding-Kinder den Bauern weiter. Bestätigung dafür ist das Beispiel von Killwangen im Kanton Aargau, wo bis vor 50 Jahren das Geschlecht Würsch durch Einheirat solcher Verdingbuben fast überwiegend war. Als Kary Achermann (Autor "Ämmättersgeschichte") seinerzeit den Friedhof von Killwangen besuchte wurde ihm dies bestätigt.

Erste Erwähnung des Geschlechts Würsch: 1366



Heute leben 197 Personen mit dem Nachnamen Würsch in Emmetten, das bedeutet ca. jede 8. Person in Emmetten heisst Würsch.

Näpflin

Altes Landleutegeschlecht, wohnhaft in Beckenried und Emmetten, erste Erwähnung 1534. Dorfleute von Beckenried und Bergleute von Emmetten. Heute heissen 63 Personen in Emmetten Näpflin.

Käslin

Altes Landleutegeschlecht, wohnhaft in Beckenried, Dallenwil und Emmetten, erste Erwähnung 1408. Heute heissen 24 Personen in Emmetten Käslin.

Achermann

Das alte Landleutegeschlecht war ursprünglich in Ennetbürgen beheimatet, später wurde es auch in Beckenried, Buochs und Emmetten (um 1700) korporationsberechtigt. Erste Erwähnung war im Jahre 1326. Heute leben in Emmetten 17 Personen mit dem Namen Achermann.

Gröbli

Emmetter Bergleute trugen das neue Landleutegeschlecht, welches 1631 erstmals erwähnt wurde. Heute leben 12 Personen mit dem Namen Gröbli in Emmetten.

Amstad

Altes Landleutegeschlecht, wohnhaft in Beckenried, Emmetten und Stansstad, erste Erwähnung 1314. Heute heissen 12 Personen in Emmetten Amstad.

Selm

Das alte Landleutegeschlecht war immer schon in Emmetten sesshaft. Erstmals erwähnt wurde der Name Selm im Jahr 1593. Bergleute von Emmetten trugen diesen Namen. Heute heisst nur noch eine einzige Person in Emmetten Selm.